

„Frühe Hilfen – Gesundheitliche Chancengerechtigkeit von Beginn an fördern“

Mag.^a Agnes Bergler-Stelzl, MPH, Netzwerkmanagerin Frühe Hilfen NÖ Süd-Ost

Gesundheit entsteht nicht erst im Erwachsenenalter, sondern wird von Anfang an geprägt. Schwangerschaft, frühe Kindheit, die Beziehung zwischen Eltern und Kind sowie die sozialen und familiären Lebensbedingungen haben einen wesentlichen Einfluss auf die weitere Entwicklung und die Gesundheitschancen eines Menschen.

Die Frühen Hilfen setzen genau hier an: Sie unterstützen werdende Eltern und Familien mit Kindern bis zum dritten Geburtstag des jüngsten Kindes, in unterschiedlichen Belastungen. Das Angebot ist kostenlos, vertraulich und freiwillig. Es umfasst individuelle Beratung und Begleitung bei den Familien zuhause sowie die Vermittlung zu weiteren passenden Angeboten.

Die Frühen Hilfen gibt es in ganz Österreich und werden finanziell gefördert von Bund, Ländern sowie Kranken- und Pensionsversicherungsträgern.

„JUST HELP – Psychische Gesundheit von jungen Arbeitnehmer:innen stärken“

Joëlle Wallérus, MSc, Psychologin an der Kinder- und Jugendpsychiatrie, MedUni Wien

Die COVID-19-Pandemie und weitere gesellschaftliche Krisen der vergangenen Jahre haben weltweit zu einer Zunahme psychischer Belastungen beigetragen. Besonders stark betroffen sind Jugendliche und junge Erwachsene, wie sowohl internationale als auch nationale Erhebungen verdeutlichen. Auch Untersuchungen aus Österreich weisen darauf hin, dass Lehrlinge vergleichsweise häufig Symptome von Depressionen und Angststörungen zeigen.

Vor diesem Hintergrund zielt das Projekt JUST HELP darauf ab, Jugendvertrauenspersonen sowie engagierte Lehrlinge in Ausbildungsbetrieben als Gatekeeper für psychische Gesundheit zu qualifizieren. Die Schulungen vermitteln Kompetenzen zur frühzeitigen Erkennung psychischer Belastungen, zur angemessenen Ansprache betroffener Jugendlicher sowie zur Weitervermittlung an geeignete psychosoziale Unterstützungsangebote. Erste Ergebnisse zeigen nach der Teilnahme an einem Workshop eine signifikant höhere Mental Health Literacy sowie einen signifikanten Rückgang stigmatisierender Einstellungen gegenüber psychischen Erkrankungen. Darüber hinaus konnten signifikante Verbesserungen des Wissens und der subjektiven Handlungssicherheit im Umgang mit psychisch belasteten Jugendlichen festgestellt werden.

JUST HELP zeigt, dass Gatekeeper-Schulungen zur Förderung der psychischen Gesundheit von Lehrlingen beitragen. Folglich bedarf es nachhaltiger Strukturen zur frühzeitigen Erkennung psychischer Belastungen bei Lehrlingen und einer stärkeren Vernetzung zwischen Ausbildungsbetrieben, psychosozialen Diensten und weiteren relevanten Institutionen.

„Gesundheit im Betrieb – Neue Wege in der Arbeitsmedizin“

Dr.ⁱⁿ Eva Höttl, Vizepräsidentin der Österreichischen Gesellschaft für Arbeitsmedizin,
Leiterin des Gesundheitszentrums der Erste Bank AG

Der Zusammenhang zwischen Gesundheitskompetenz und Gesundheit gilt als gesichert. Gesundheitskompetentere Menschen treffen gesundheitsförderlichere Entscheidungen für ihren Alltag und benötigen weniger Akutbehandlungen. Das Vermitteln von Gesundheitskompetenz und die Prävention muss dort stattfinden, wo Menschen leben, lernen und arbeiten: im Kindergarten, in der Schule, am Arbeitsplatz oder im Pflegeheim.

In diesem Zusammenhang braucht es Standards für Gesundheitskompetenz, gute Evidenz für die jeweiligen Maßnahmen und klar definierte Zielgruppen, um notwendige und richtige Information für die richtige Zielgruppe zur Verfügung zu stellen.

Um der unglaublichen Zersplitterung diverser präventiver Ansätze entgegenzuwirken, braucht es eine nationale Präventionsstrategie, die transparent regelt, wer wo welche Aufgaben übernimmt – und wie diese finanziert werden. Die Arbeitsmedizin könnte und sollte hier eine zentrale Rolle spielen – sie erreicht 4 Millionen erwerbstätige Menschen in diesem Land.